

Brauchen wir Gentechnik, um den Hunger zu bekämpfen? Methoden zum Einnehmen eines Standpunktes

Was sind Positions- und Streitlinien?

Im sozialen und politischen Handeln ist es wichtig, dass begründete Positionen von allen Menschen eingenommen werden können. Sprachlich finden sich viele Bilder - wie „ich stehe zu meinem Wort“ oder „ich nehme einen Standpunkt ein“, die das Beziehen von Positionen auch zu einer körperlichen Ausdrucksweise werden lassen. In diesem Zusammenhang wurden zahlreiche Methoden für den politischen Bildungsbereich entwickelt. Eine davon ist die Positionslinie, auf der sichtbar eine Position zu einer Streitfrage im Raum eingenommen wird.

So wird ein Meinungsbild innerhalb einer Gruppe nachvollziehbar und ein guter Ausgangspunkt für eine weitere Diskussion und Bearbeitung des Themas geschaffen. Hierfür kann ein Klebestreifen im Raum die Aufstellung der Schüler:innen vereinfachen. Die Mitte der Linie wird markiert (Position „unentschieden“). Das eine Ende der Linie („Pro“ zustimmende Position), das andere Ende der Linie („Contra“ ablehnende Position).

Im zweiten Schritt werden die eingenommenen Pro- und Contra-Positionen begründet und in einem Gespräch auf der Streitlinie ausgetauscht.



Anhand der Frage: Brauchen wir Gentechnik, um den Welthunger zu bekämpfen? sollen die Schüler:innen auf einer Positionslinie Stellung beziehen.

Das Thema Gentechnik in Landwirtschaft und Lebensmitteln beinhaltet viele kontroverse Diskussionen zu denen sich unterschiedliche Positionen beziehen lassen: Dürfen gentechnisch veränderte Produkte ohne Kennzeichnung in unserem Essen landen? Sollen auch die neuen Gentechnikmethoden wie CRISPR/Cas umfassend kontrolliert und gekennzeichnet werden? Bietet Gentechnik Lösungen für die Probleme des Klimawandels? Ist Agrogentechnik mit Züchtung vergleichbar? Sind Gentechnik-Pflanzen sicher?

Die vorgestellten Methoden lassen sich auf diese und weitere Problemstellungen anwenden. Damit eine erste Positionierung möglich ist, haben wir hier Pro- und Contra-Behauptungen zusammengestellt.

Erste inhaltliche Orientierung zur Streitfrage

Die Zahl der Menschen nimmt weiter zu - 2050 werden wir über 9 Milliarden sein, die hauptsächlich in Städten leben und mehr Fleisch essen wollen. Die landwirtschaftliche Nutzfläche nimmt durch Erosion, Wüstenbildung und Verbauung ab und kann nur noch wachsen, indem wertvolle Ökosysteme wie Regenwälder zerstört werden. Zudem soll die Landwirtschaft mehr nachwachsende Energie und Rohstoffe liefern.

Pro: Ja, wir brauchen die Gentechnik, um den Hunger in der Welt zu bekämpfen.

Behauptet wird: Um unseren steigenden Bedarf decken zu können, muss die landwirtschaftliche Produktion in den nächsten Jahrzehnten fast verdoppelt werden. Das ist ausschließlich mit herkömmlichen Züchtungsmethoden nicht möglich. Gentechnik allein wird zwar den Hunger nicht aus der Welt schaffen, aber sie kann einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie ertragreiche, krankheits- und schädlingsresistente und dürrerotolerante Pflanzen entwickelt - effektiver und schneller als die herkömmliche Züchtung.

Contra: Nein, die Gentechnik schafft mehr Probleme als sie löst.

Behauptet wird: Nie zuvor hat die Menschheit mehr Nahrungsmittel produziert als heute. Über ein Drittel davon wird weggeschmissen. Wenn Lebensmittel gerecht verteilt wären, müsste niemand hungern. Dennoch hungern heute eine Milliarde Menschen - mehr als je zuvor auf diesem Planeten. 70 Prozent aller Hungernden leben auf dem Lande - insbesondere in Asien und Afrika. Was den Menschen dort fehlt, ist der Zugang zu Land, Wasser und Saatgut, zu praktischem Know-how, zu lokalen Märkten und einfachen Technologien. Mit Gentechnik-Pflanzen wird bisher ausschließlich Tierfutter, Baumwolle und Energie vom Acker produziert. In Entwicklungsländern konkurrieren sie so mit der Produktion von Lebensmitteln für lokale Märkte. Patente auf Gentechnik-Pflanzen bringen arme Bauern in neue Abhängigkeiten, da sie ihre Ernte nicht mehr zur Aussaat nutzen dürfen, ohne Lizenzen zu zahlen. Über tausend Patente auf Gentechnik-Pflanzen sind bereits erteilt worden.

Quelle: <https://www.schule-und-gentechnik.de/gentechnik-pro-und-contra#c11083>




Aufgaben

1. Positioniert euch auf der aufgeklebten Linie zu folgender Frage: Brauchen wir Gentechnik, um den Hunger zu bekämpfen?

Positionslinie

Stellt euch an der Stelle auf die Linie, die eurer Position in der Streitfrage entspricht: beantwortet ihr für euch die gestellte Frage mit „ja“, so stellt ihr euch auf der „Ja-Position“ auf, seid ihr dagegen, so platziert ihr euch auf der „Nein-Position“. Wenn ihr nicht eindeutig für die eine oder andere Position seid, so stellt euch in entsprechendem Abstand zu den Polen auf. Je näher ihr der einen oder anderen Meinung zustimmt, desto näher müsst ihr an den entsprechenden Pol rücken.

Werdet euch nun zunächst über die Begründungen für eure Position klar: Weshalb seid ihr dafür, weshalb dagegen, weshalb könnt ihr keine eindeutige Haltung einnehmen?

Einzelne von euch werden aufgefordert, ihre Begründung auszuführen.

2. Streitlinie

Findet euch an den gegenüberliegenden Wänden des Raumes auf der Pro- oder Contra-Seite zusammen. Im Austausch miteinander und eventuell auch mit einer weiteren Textarbeit werden die bisherigen Begründungen erweitert und ergänzt.

Hierfür eignet sich der Text „Welternährung und Klimawandel“.



<https://www.schule-und-gentechnik.de/wissen/themen/welthunger>

Die Vertreter:innen der Pro- und Contra-Seite tragen nun abwechselnd ihre Argumente für ihre Positionen vor. Bereitet euch auf eine knappe Darstellung eurer Argumente vor!

3. Überdenkt eure Anfangsmeinung: Positioniert euch erneut auf der Positionslinie!

Habt ihr neue Argumente hinzugewonnen und somit eure Position verändert?

4. Nachdenken über Kompromisse

- a) Versucht nun als Gruppe einen Kompromiss zu der Streitfrage zu finden:

Mit welchen Argumenten könnt ihr aufeinander zu gehen? Tauscht euch noch ein weiteres Mal begründet aus und versucht überzeugende Argumente aus den unterschiedlichen Positionen zu einem Standpunkt zu vereinen.

Findet ihr einen guten tragfähigen oder einen „faulen“ Kompromiss? Oder findet ihr aus guten Gründen keinen Kompromiss?

Methodisches Vorgehen: Um erneut miteinander in einen Austausch zu gehen, bildet ihr Kleingruppen mit möglichst konträren Positionen. Unentschiedene ordnen sich den Gruppen zu.

- b) Reflektiert abschließend gemeinsam: Muss man zu manchen Fragen Kompromisse finden?

Was ist ein „fauler“ Kompromiss?

Findet Beispiele aus Politik, Gesellschaft oder Wirtschaft, wo Interessenvertreter:innen oder Parteien sich aufeinander zu bewegen (müssen?), um zu einem Ergebnis in einer Streitfrage zu kommen. Gibt es auch Streitfragen, zu denen ihr euch keine Kompromisse vorstellen könnt?

Hinweis zum Thema der Streitfrage:
Was ist das Besondere am Thema Gentechnik in der Landwirtschaft?

Gentechnisch veränderte Organismen leben. Einmal in die Umwelt entlassen - also freigesetzt -, sind sie praktisch nicht mehr rückholbar. Wie lange gentechnisch veränderte Pflanzen beziehungsweise ihre Gene in der Umwelt überdauern, hängt von vielen Faktoren ab und dieser Prozess ist nicht mehr kontrollierbar.

